

Flüchtlinge integrieren

Interkulturelles Grundwissen
für engagierte Deutsche



Integration

Geflüchtete/Migranten Anpassungsleistungen

Voraussetzungen

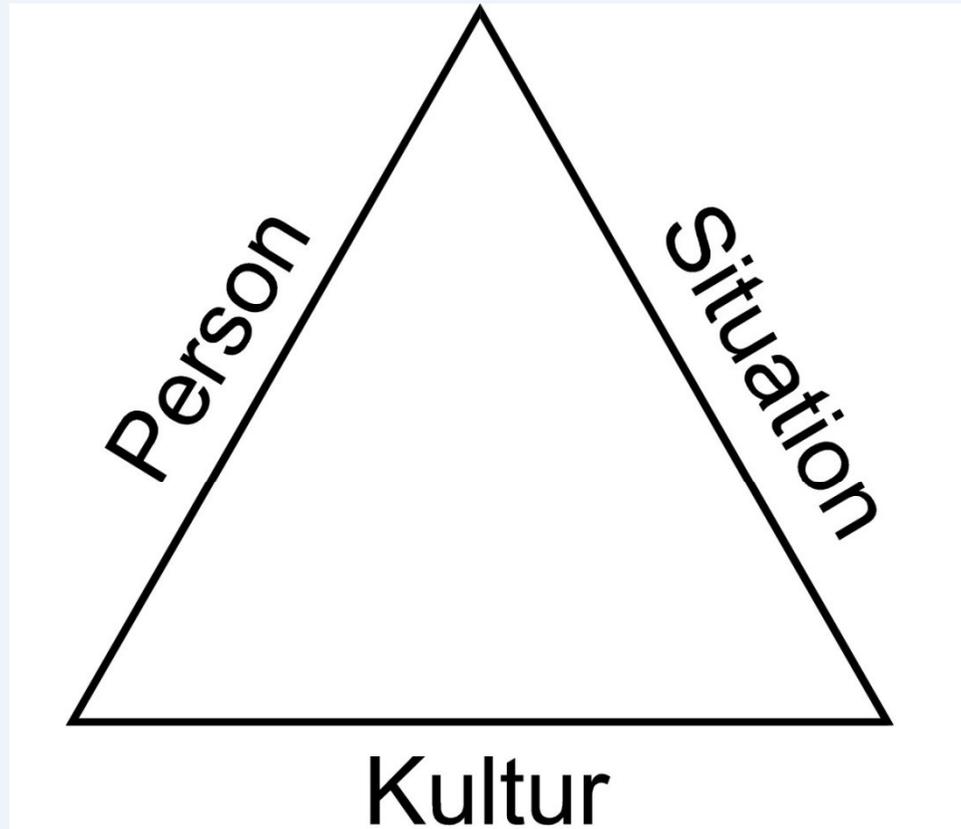
- Wissen um die Gepflogenheiten des Lebens und Arbeitens in D
- Anerkennung grundlegender Werte des Miteinanders in D

Deutsche Hilfestellung dazu

Voraussetzungen

- Bewusstsein für Gepflogenheiten des Lebens in D
- Erläuterung und Erklärung der deutschen Selbstverständlichkeiten („deutscher Kulturstandards“)
- Wissen um wichtige anderslautende Selbstverständlichkeiten („Kulturstandards in islamisch geprägten Ländern“)
- Einfühlsamkeit und Entgegenkommen an den „Schmerzpunkten“





Das Wirkdreieck Person - Situation - Kultur



Synopse

Deutschland

- Individualismus
- Trennung von Beruf und privat
- Sachorientierung
- Abstrakte Systeme

- Zeitplanung
- Direkte und explizite Kommunikation

Islamisch geprägter Raum

- Kollektivismus
- Vermischung von Beruf und privat
- Personenorientierung
- Hierarchie als Organisationsprinzip
- Flexibilität
- Umschreibende und implizite Kommunikation



Individualismus versus Kollektivismus



Individualismus

„Normalität“ in Deutschland



- Unabhängigkeit und Selbständigkeit sind hoch angesehen
- Privatsphäre ist wichtig, Bedürfnis nach Freiraum, individualistischem Lebensstil, persönlicher Note bestimmen den Alltag
- Verantwortungsübernahme / Aufgabendelegation / Meinungsäußerung sind Elemente des Berufslebens
- Schuldkultur
- Religion ist Privatsache, es herrscht Weltanschauungs-vielfalt und Religionsfreiheit (welche Religion oder auch atheistisch)



Kollektivismus

„Normalität“ in islamisch geprägten Ländern



- Leben in Kollektiven (Familie, Freunde, biographische Gruppen)
- keine persönlich-individuelle Privatheit
- weniger Selbstständigkeit (im Alltag und im Beruf), mehr „Anleitung“, Fürsorge, soziale Kontrolle, Hierarchie
- Gastfreundschaft als Eintauchen in ein Kollektiv
- Schamkultur
- Religion bestimmt das öffentliche Leben

Beruf - privat



Trennung oder Vermischung?

Trennung Beruf - privat

„Normalität“ in Deutschland



- man arbeitet im Job, „lebt“ in der Freizeit
- Arbeitskollegen sind oft keine Freunde
- wenig Emotionen, dafür korrekt, distanziert
- Arbeit in formellen Strukturen
- Annäherung erfolgt in langsamen Schritten (wenn überhaupt)
- ABER: Überlappung der Geschlechtsrollen und Koedukation vom Kindergarten bis zur Berufsschule/Universität



Vermischung Beruf-privat

„Normalität“ in islamisch geprägten Ländern



- Trennung ‚Beruf-privat‘ existiert so gut wie nicht
- Kollegen und Nachbarn sind Freunde
- Ausbilder und Chefs sind tendenziell ein ‚großer Bruder‘ oder eine Vaterfigur (streng *und* fürsorglich)
- vieles wird persönlich genommen (führt leicht zu Beleidigtsein oder Wut)
- ABER: Geschlechtertrennung



Sache oder Person?



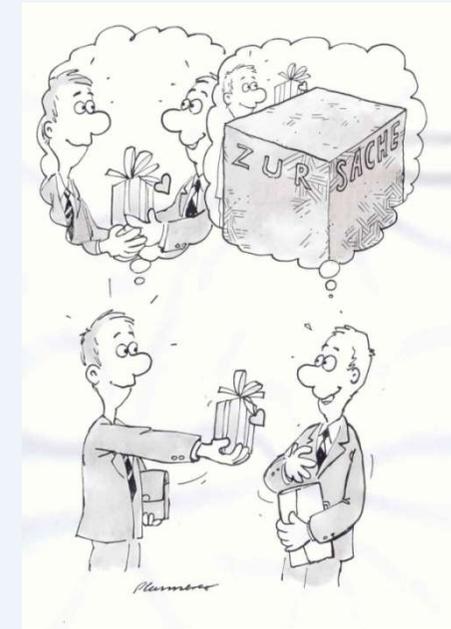
Sachorientierung oder Personorientierung?



Sachorientierung

„Normalität“ in Deutschland

- Sachebene hat Vorrang vor Beziehungsebene
- im Zentrum der Aufmerksamkeit: Inhalte und Fachkompetenz
- Kommunikationsstil: zum Punkt! Zahlen, Daten, Fakten, Argumente, wenig Rücksicht auf Empfindsamkeiten



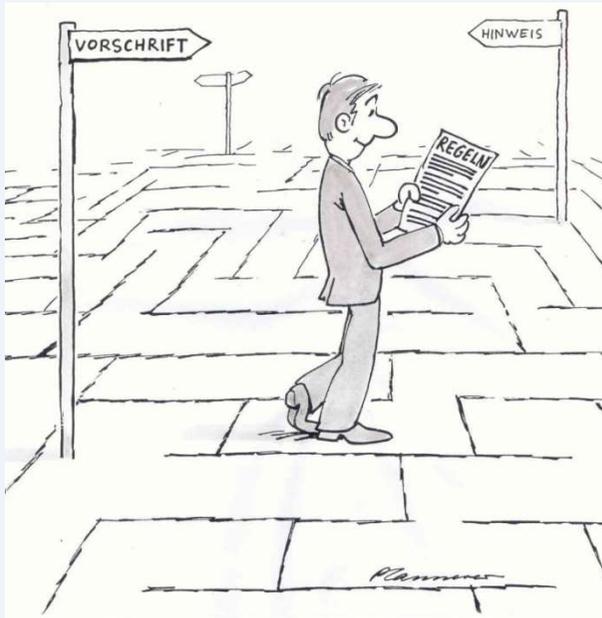
Personorientierung

„Normalität“ in islamisch geprägten Ländern



- Person vor Sache
- persönliche Beziehungen, menschliche Wärme enorm wichtig
- Smalltalk ist Bigtalk
- subjektive Bewertungen beeinflussen Entscheidungen massiv
- mündliche Kommunikation hat immer Vorrang, Versprechen sind viel wert
- viel weniger Dokumentation

Organisationsprinzip

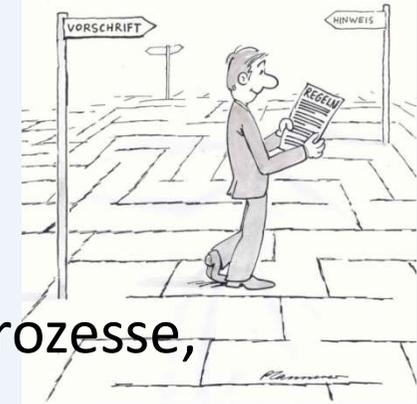


Systeme oder Hierarchie?



Organisationsprinzip: Systeme

„Normalität“ in Deutschland



- Organisationsliebe: Regeln, Normen, Standards, Prozesse, Zuständigkeiten, Verträge
- formelle Kanäle für Kommunikation und Kooperation (z.B. Besprechungen)
- Hierarchie + Matrix: Chefs planen und entscheiden, delegieren dann Aufgabe und Verantwortung, intervenieren nur bei Problemen
- Mitarbeiter zeigen viel Verantwortungsübernahme und Selbststeuerung
- Bringschuld des Mitarbeiters
- (säkulare) Gesetze bestimmen das öffentliche Leben

Organisationsprinzip: Hierarchie

„Normalität“ in islamisch geprägten
Ländern



- Ideal: Patriarch
- Arbeit nach Anweisung des Chefs bzw. hierarchisch Höherstehenden
- Mitarbeiter werden external kontrolliert
- Holschuld des Chefs
- informelle Gespräche bei Problemen (Vier-Augen-Prinzip)
- wichtig: Wahrung von Status und Image
- islamische Religion bestimmt das öffentliche Leben



Zeitmanagement



Zeitplanung oder Flexibilität?



Zeitplanung

„Normalität“ in Deutschland



- langfristige und verbindliche Zeitpläne
- Termine für alles
- Termintreue, Pünktlichkeit ist Kitt für Kooperation (= Rücksichtnahme)



Flexibilität

„Normalität“ in islamisch geprägten Ländern



- geringe Zeitorientierung, kontextabhängig
- Zweifel an Nutzen von Planung
- Arbeit nach subjektiv empfundener Dringlichkeit, ad hoc, flexibel, improvisierend
- Beziehungen sind wichtiger als Termine
- „Ich habe keine Zeit“ ist Ohrfeige



Kommunikation



direkt / explizit oder umschreibend/implizit ?



Direkte und explizite Kommunikation

„Normalität“ in Deutschland



- man sagt, was man meint, und meint, was man sagt (direkt)
- alles, was wichtig ist, wird mit Worten formuliert (explizit)
- man liest nicht zwischen den Zeilen
- Diskussionen, Konfliktkonfrontation (Widerrede, Nein, Kritik, Feedback)
- Ziel: Kompromiss, optimale, umfassende Lösung
- Pressefreiheit



Umschreibende / implizite Kommunikation

„Normalität“ in islamisch geprägten Ländern



- „Ehre“ und „Würde“ als Leitprinzip
- viel nonverbale Kommunikation, expressiv, affektiv, subjektiv
- Kritik wirkt bedrohend, nein gilt als unhöflich, Leugnung von Schuld
- Eloquenz wird bewundert
- bei Problemen: mündliche Kommunikation auf informeller Ebene oder Mittler
- Unterbrechungen und paralleles Reden zeugen von Engagement



Synopse

Deutschland	islamisch geprägter Raum
• Individualismus	• Kollektivismus
• Trennung von Beruf und privat	• Vermischung von Beruf und privat
• Sachorientierung	• Personorientierung
• abstrakte Systeme	• Hierarchie als Organisationsprinzip
• Zeitplanung	• Flexibilität
• direkte und explizite Kommunikation	• umschreibende und implizite Kommunikation

Literatur

- Sylvia Schroll-Machl (2016, 5. Aufl.) **Die Deutschen – Wir Deutsche. Fremdwahrnehmung und Selbstsicht im Berufsleben.** Vandenhoeck & Ruprecht.
- Serie bei Vandenhoeck & Ruprecht :
 - Beruflich in der Türkei.**
 - Beruflich in den Golfstaaten.**
 - Beruflich in Babylon. Das interkulturelle Einmaleins weltweit.**
- Karin Schreiner (2013). **Würde, Respekt, Ehre.** Bern: Hans Huber
- Radice von Wogau e.a. (2015, 2. Aufl.) **Therapie und Beratung von Flüchtlingen.** Weinheim, Basel: Beltz

